

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Kreisvorstand (dort beschlossen am: 19.03.2025)

**Titel:** Kapitel 3: Starke Wirtschaft

## Text

### 1. Strukturwandel - Für Mensch und Natur

Der Kohleausstieg ist nicht nur ein Schritt in eine nachhaltigere Zukunft, sondern auch eine historische Chance, die Bedürfnisse der Menschen und die natürlichen Lebensgrundlagen in den Mittelpunkt zu stellen. Unser Ziel ist es, den Strukturwandel so zu gestalten, dass wir die regionale Wirtschaft klimaneutral transformieren, der Ressourcenknappheit mit Innovation und Effizienz begegnen und die Biodiversität sowie die natürlichen Ökosysteme bewahren. Dabei sehen wir die nachhaltige Nutzung unserer Flächen als essenziellen Bestandteil dieses Wandels.

## Konkret bedeutet das für uns:

- **Flächensparende Gewerbeentwicklung:** Begrenzung der Neuversiegelung durch Brownfielding (Industriebrache) und flächeneffiziente Planung neuer Gewerbeflächen, sowie Recycling vorhandener **Gewerbeflächen**
- **Ausgleich von Interessen:** Förderung eines ausgewogenen Miteinanders von Gewerbeflächen, landwirtschaftlicher Nutzung und Naturschutz.
- **Teilhabe und Kultur:** Entwicklung von Formaten zur gesellschaftlichen Mitgestaltung und Unterstützung von Kunst und Kultur, um die Transformation greifbar zu machen.
- **Nachhaltige Infrastruktur:** Ausbau von Breitbandnetzen basierend auf der

20 aktuellen Untersuchung zu weißen und grauen Flecken, klimaneutraler  
21 Energieversorgung und besserer Verkehrsanbindung für Gewerbegebiete.

- 22 • **Passende Infrastruktur und Energie für Unternehmen:** Ausbau der  
23 Breitbandanbindung, Versorgung der Gewerbegebiete mit klimaneutraler  
24 Energie inklusive grünem Wasserstoff, sowie Verbesserung der Anbindung an  
25 den Schienenverkehr, den ÖPNV und Radverkehrsnetze.
  
- 26 • **Biotopverbundsystem:** Wir unterstützen die Idee eines revierübergreifenden  
27 Biotopverbunds basierend auf den Konzepten von BUND und NABU zur Stärkung  
28 der Biodiversität.
  
- 29 • **Fachkräftemangel und berufliche Bildung**

30 Der Mangel an Arbeits- und Fachkräften stellt eine der größten Herausforderungen  
31 für unsere Region dar und wird sich in Zukunft weiter verschärfen. Unser Ziel  
32 ist es, die Städtereion als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten zu  
33 gestalten, Menschen langfristig zu binden und durch innovative Ansätze neue  
34 Fachkräfte zu gewinnen.

## 35 **Dafür braucht es:**

- 36 • **Attraktive Lebens- und Arbeitsregion:** Förderung guter Arbeitsbedingungen  
37 und attraktiver Freizeitangebote, um die Städtereion für Fachkräfte und  
38 ihre Familien lebenswert zu machen.
  
- 39 • **Stärkung der beruflichen Bildung:** Entwicklung innovativer  
40 Ausbildungskonzepte in Zusammenarbeit mit IHK, HWK und Berufsschulen, um  
41 die berufliche Bildung zu modernisieren und zu modularisieren.
  
- 42 • **Flexibilität in der Ausbildung:** Einführung und Förderung von  
43 Teilzeitausbildungen, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und  
44 Weiterbildung zu verbessern.
  
- 45 • **Pilotprojekte und Weiterbildung:** Umsetzung von Pilotvorhaben und Ausbau  
46 von Weiterbildungsprogrammen zur Qualifizierung von Fachkräften.
  
- 47 • **Internationale Fachkräfteanwerbung:** Gezielte Maßnahmen zur Gewinnung  
48 internationaler Fachkräfte, um den Arbeitsmarkt nachhaltig zu stärken.

### 3. Entbürokratisierung

50 Eine moderne und leistungsfähige Verwaltung ist für den Wirtschaftsstandort  
51 unserer Region unerlässlich. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden,  
52 setzen wir auf die Digitalisierung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren  
53 und nutzen dafür alle rechtlichen Möglichkeiten – von neuen bundesgesetzlichen  
54 Regelungen wie dem Bundesimmissionsschutzgesetz über das  
55 Verwaltungsverfahrensgesetz und in der Landesbauordnung. So schaffen wir eine  
56 effizientere, bürgernähere Verwaltung und stärken nachhaltig die wirtschaftliche  
57 Entwicklung in unserer Städtereion.

#### 58 **Die wichtigsten Schritte sind:**

- 59 • **Digitalisierung der Verfahren:** Einführung moderner Technologien für  
60 schlanke und reibungslose Abläufe.
  
- 61 • **Beschleunigung mithilfe von Bundesrecht:** Nutzung der Spielräume, die u.a.  
62 Bundesimmissionsschutzgesetz, Verwaltungsverfahrensgesetz,  
63 Verwaltungsgerichtsordnung und Bürokratienteillastungsgesetze bieten.
  
- 64 • **Landesrechtliche Erleichterungen:** Ausschöpfen von Möglichkeiten in der  
65 Landesbauordnung.
  
- 66 • **Unterstützung der Verwaltung:** Gemeinsame Entwicklung von Strategien, um  
67 Prozesse in den Behörden zu vereinfachen und Versäulung der Verwaltung  
68 überwinden durch kooperierende Verwaltungsverfahren
  
- 69 • **Stärkung der Wirtschaft:** Beschleunigte Genehmigungen, die Unternehmen  
70 entlasten und den Standort attraktiv halten.

71

### 4. Gründerregion Aachen – Innovation und Start-Ups

72 Die Städtereion Aachen zählt zu den innovativsten Standorten in NRW.  
73 Forschungseinrichtungen wie die RWTH Aachen und die FH Aachen leisten

74 Pionierarbeit, aber auch kleine und mittelständische Unternehmen tragen  
75 entscheidend zum Fortschritt bei. Damit aus klugen Köpfen und kreativen Ideen  
76 erfolgreiche Start-ups werden, brauchen wir Räume für Experimente und eine  
77 starke Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft. Unser Ziel ist es, die  
78 Entstehung und das Wachstum von Jungunternehmen zu fördern, den Technologie- und  
79 Wissenstransfer zu stärken und damit den Strukturwandel in der Region  
80 voranzubringen.

## 81 **Dafür braucht es:**

- 82 • **Experimentierräume und Reallabore:** Aufbau neuer und Stärkung bestehender  
83 Innovationsorte für Forschung, Tests und Pilotprojekte.
- 84 • **Unterstützung für Start-ups:** Weiterentwicklung der Netzwerke und  
85 Infrastruktur (z. B. digitalHUB, Innovation Hub), um Gründerinnen und  
86 Gründern den Markteintritt zu erleichtern. Wir wollen diese außerdem  
87 weiter in die Region tragen und mit den ansässigen Unternehmen weiter  
88 vernetzen.
- 89 • **Technologie- und Wissenstransfer:** Enge Verzahnung von Hochschulen und  
90 mittelständischen Unternehmen, um Forschungsergebnisse in marktfähige  
91 Produkte umzusetzen.
- 92 • **Scale-up-Förderung:** Verstärkte Begleitung von Start-ups beim Wachstum,  
93 etwa durch AGIT, den Zweckverband Region Aachen oder die Gründerregion  
94 Aachen.
- 95 • **Euregionale Zusammenarbeit:** Intensiver Austausch über Landesgrenzen  
96 hinweg, um Ressourcen, Know-how und Netzwerke mit Partnern in Belgien und  
97 den Niederlanden zu verbinden.

98

## **5. Städtepartnerschaften**

99 Städtepartnerschaften sind heute ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung  
100 und bieten zugleich die Chance, kulturellen Austausch und wirtschaftliche  
101 Kooperationen zu vertiefen. In der Städteregion Aachen tragen die  
102 Partnerschaften mit Polen (Jelenia Góra), der Ukraine (Lwiw) sowie die durch die  
103 AGIT organisierten Kooperationen Ansan (Südkorea) und Sacramento (USA)

104 maßgeblich dazu bei, den Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis über  
105 Ländergrenzen hinweg zu stärken.

## 106 **Unsere Maßnahmen dafür sind:**

- 107 • **Ausbau bestehender Partnerschaften:** Intensivierung des Austauschs mit  
108 Jelenia Góra, Lwiw, Ansan und Sacramento in den Bereichen Kultur, Bildung  
109 und Wirtschaft
- 110 • **Kulturelle Vernetzung:** Förderung von Begegnungen und Projekten zwischen  
111 den Regionen, um ein tieferes Verständnis füreinander zu schaffen und  
112 langfristige Beziehungen zu festigen.

113

## **6. Tourismus – Tradition erlebbar machen**

114 Ob Kaiserstadt Aachen, Naturregion Eifel oder das industrielle Erbe im Norden:  
115 Die Städtereion ist ein faszinierendes Reiseziel, das Heimat und Tradition  
116 erlebbar macht und zugleich Menschen aus aller Welt zusammenführt. Dabei ist es  
117 unser Ziel, diese Vielfalt zu bewahren und den Tourismus nachhaltig zu  
118 gestalten, um sowohl die Umwelt zu schützen als auch den lokalen Zusammenhalt zu  
119 stärken.

## 120 **Unsere konkreten Vorhaben und Ideen:**

- 121 • **Nachhaltige Infrastruktur:** Unterstützung der Kommunen bei der Schaffung  
122 und Verbesserung touristischer Angebote mit Blick auf  
123 Umweltverträglichkeit, Zweckmäßigkeit und regionale Identität.
- 124 • **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:** Förderung gemeinsamer Projekte und  
125 Kooperationen in der Eifel, im Nordkreis und im Grenzgebiet, damit  
126 Reisende und Einheimische gleichermaßen von einem zukunftsfähigen  
127 Tourismus profitieren. Gerade Tagesfreizeitangebote wie beispielsweise in  
128 Alsdorf oder Baesweiler spielen dabei eine große Rolle.

129

## **7. Die Städtereion als moderner Arbeitgeber**

130 Als einer der größten Arbeitgeber und wirtschaftlich Handelnder trägt die  
131 Städteregion eine besondere Verantwortung, dem Fachkräftemangel aktiv zu  
132 begegnen. Durch moderne Rekrutierungsmethoden, familienfreundliche  
133 Arbeitsmodelle und eine konsequente Gemeinwohlorientierung wollen wir den  
134 öffentlichen Dienst und unsere Beteiligungsgesellschaften zukunftsfähig  
135 aufstellen – zum Wohl der Beschäftigten und der gesamten Region.

## 136 **Als Grundlage dafür sehen wir:**

- 137 • **Faire Bezahlung:** Tarifbindung aller kommunaler Beteiligungsgesellschaften
- 138 • **Personal- und Organisationsentwicklung:** Neben der aktiven Werbung für den  
139 öffentlichen Dienst setzen wir auf Employer Branding (gezielte  
140 Mitarbeitergewinnung) und Diversitätsmanagement, um neue Fachkräfte zu  
141 gewinnen und zu binden. Daneben ist eine intensive Kooperation mit unseren  
142 Hochschulen ein weiterer Erfolgsfaktor
- 143 • **Familienfreundliche Arbeitsmodelle:** Flexible Arbeitszeiten, Homeoffice-  
144 Optionen und geteilte Führungspositionen erleichtern die Vereinbarkeit von  
145 Beruf und Familie und schaffen mehr Chancengleichheit.
- 146 • **Stärkung kommunaler Betriebe:** Wir bilden über den eigenen Bedarf hinaus  
147 aus und stellen sicher, dass alle Beteiligungsgesellschaften nach Tarif  
148 bezahlen. Die kommunale Infrastruktur (z. B. STAWAG) bleibt in  
149 öffentlicher Hand; Versorgungslücken, etwa im Bereich Pflege, sollen  
150 geschlossen werden
- 151 • **Gemeinwohlbilanzierung:** Durch die Ausweitung dieses Instruments fördern  
152 wir die Personal- und Organisationsentwicklung in unseren Betrieben. Es  
153 dient als motivierendes Beispiel für den öffentlichen Sektor und kann auch  
154 die Privatwirtschaft inspirieren.
- 155 • **Internationale Fachkräfteanwerbung:** Durch die Anwerbung internationaler  
156 Fachkräfte wollen wir auf einer weiteren Ebene dem Fachkräftemangel  
157 entgegenwirken und gerade Beteiligungsbetriebe weiter stärken.